



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 18. Mai.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß an 10 Familien Unterstufungen zur Bezahlung von Wohnungsmiethen in Beträgen von 4 Thlr. aus der Hohl'schen Stiftung im Januar und April d. J. gezahlt worden sind.
Merseburg, den 14. Mai 1870.

Der Magistrat.

Substitutions-Patent.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll der dem Glasermeister Eduard Lauckner in Bedra gehörige, Vol. I. Nr. 6. des Hypothekenbuchs und Nr. 8. des Brandkatasters von Bedra eingetragene halbe Ackerhof, an Wohnhaus, Scheune, Stall und Garten, bei der Gebäudesteuer zu einem jährlichen Nutzungswerthe von zusammen 40 Thlr. 14 Sgr. veranlagt.

am 17. Juni 1870, Vormittags 11^{1/2} Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Substitutions-Richter versteigert, und

am 21. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm I. Prozeß-Büreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 3. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Substitutions-Richter

Förtsch.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Seifenfedermeister August Kops zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche unter Nr. 628. eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus nebst Hof, Stall und Gärtchen auf der Vorstadt Neumarkt hier, bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 100 Thlr. veranlagt.

am 17. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 21. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Büreau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 7. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Substitutions-Richter

Förtsch.



Die Grube Nr. 508. bei Knapendorf verkauft von heute ab Kohlensteine, großes Format, aus der schönsten frisch geförderten Kohle gestrichen à Mille 1 Thlr. 20 Sgr. Ludwig.

Bekanntmachung.

Jedes beliebige Quantum Steine ist zu haben in dem Steinbruch zu Köffen. A. Kayser.

Bekanntmachung.

Durch unser rechtskräftiges Erkenntniß vom 29. April v. J. ist der Agent Karl Gottlieb Schwarz früher in Schkeuditz, dann hier wohnhaft, wegen Beamtenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von zehn Tagen verurtheilt. Derselbe hat sich, nachdem er bis zum 17. December v. J. in Wittenberg eine Strafe verbüßt und demnächst auf kurze Zeit nach Halle entlassen war, entfernt und ist sein Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen. Sämmtliche Polizeibehörden ersuchen wir daher, auf den r. Schwarz zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an unsere Getangen-Anstalt oder die nächste Gerichtsbehörde, welche um Vollstreckung obiger Strafe ersucht wird, abzuliefern.

Merseburg, den 5. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

sollen bei dem Schmiedemeister Tänzer in hiesiger Altenburg verschiedene Gegenstände, als:

- 1) 1 Sopha, 2) ein Sopha-Klapptisch, 3) ein Kleidersecretair,
- 4) ein Schreibsecretair, 5) ein großer Spiegel, 6) eine Seegras-Matratze, 7) ein Deckbett, 8) ein Unterbett, 9) vier Kopfkissen,
- 10) vier Stück Schweine,

meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 16. Mai 1870.

Sindisch, Gerichtsbote.

Landverkauf.

Das bei Ausführung des Saal-Durchstichs bei Göhlisch am linksseitigen Ufer desselben übrig gebliebene Land wird

Montag den 23. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich verkauft. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch im Büreau des Unterzeichneten vorher schon eingesehen werden.

Merseburg, den 10. Mai 1870.

Der Bau-Inspector Opel.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Marie Christiane Schaaf zu Zöschen beabsichtigen:

- 1) ein hiesiges Nachbargut Nr. 21. mit geräumigem Hof u. Garten, Sect. I.
- 2) ein Feldplan an den Wiesen Nr. 24. von 4 Mrg. 150 Ruth.,
- 3) ein dergl. im Triesfeld Nr. 90. von 8 Mrg. 1 Ruth.,
- 4) ein dergl. am hohen Ufer Nr. 194 von 2 Mrg. 20 Ruth.,
- 5) ein dergl. in Schladebacher Flur von 8 Mrg. 136 Ruth., Sect. II.

- 6) ein Wiesenplan im Pfingstanger Nr. 85. 2 Mrg. 55,8 Ruth.,
- 7) ein dergl. im Wallburgisanger Nr. 123. 1 Mrg. 104^{1/10} Ruth.,
- 8) ein dergl. in den Winkelwiesen (Wechselwiese) Nr. 25. 3 Mrg. 85 Ruth.

Montag den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

im Zugeschen Gashofe hier selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. Ueber Verkauf des Inventars und sonstiger Mobilien wird im Termin Bekanntmachung erfolgen.
Zöschen, den 14. Mai 1870.

Die Erben, in deren Auftrage: Stenzel, Richter.

Dom 228. ist eine neue verdeckte Kutsche mit Fensterthüren zu verkaufen.

Eine Nähmaschine, von zweien die Wahl, sowie drei Bügel-eisen von verschiedenen Größen sind zu verkaufen bei

Witwe Weise, Burgstraße Nr. 221.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 21. d. M., von Vormittags 1/9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller- saale 1 Mahag. Glasbrant, 1 groß. Wäsch- und Vorrathsschrank, 1 großer Eß- und andere Tische, Spiegel, 1 Sopha, 1 Stuhlguhr und dergl. mehr, sowie 1 Partie neues Porzellan, als: Teller, Schüsseln, Kannen, Tassen etc., und eine Partie Makulatur meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Einige Gegenstände werden zur Mitversteigerung noch angenommen. Merseburg, den 16. Mai 1870.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Soolbad Dürrenberg.

Die Eröffnung des hiesigen Soolbades, in welchem eine kräftige Rohsoole mit alkalischen, chlorhaltigen und kohlenfauren Verbindungen zur Verwendung kommt, findet am 16. d. M. statt.

Mit dem Soolbad, welches mit den neuesten Badeeinrichtungen, Sool- und Kaltwasserdouchen der verschiedensten Art versehen ist, wird bei Eintritt günstiger Witterung gleichzeitig ein kräftiges Wellenbad bei den Kunsträdern der Saline verbunden.

Wegen Wohnungen, welche sich nur auf eine gewisse Anzahl beschränken und gesucht sind, ertheilt die hiesige Badeinspection auf frankirte Anfragen nähere Auskunft.

Dürrenberg, den 12. Mai 1870.

Königliches Salzamt.

Thüringische Eisenbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des reisenden Publikums, daß vom 1. Mai d. J. ab bis auf Weiteres die Züge XI. und XII. unseres zur Zeit gültigen Fahrplans von Erfurt bis Eisenach und resp. von Eisenach ab nach folgendem Fahrplane durchgeführt werden:

Zug XI.

Abfahrt von Erfurt	11 Uhr 14 Min.	Abends,
Ankunft in Dietendorf	11 - 30	" "
Abfahrt von Dietendorf	11 - 31	" "
Abfahrt von Gotha	11 - 55	" "
" " Fröttstedt	12 - 10	" "
Ankunft in Eisenach	12 - 32	" "

Zug XII.

Abfahrt von Eisenach	4 Uhr - 26 Min.	Morgens,
" " Fröttstedt	4 - 26	" "
" " Gotha	4 - 43	" "
Dietendorf {	Ankunft 4 - 59	" "
Abfahrt 5 - -	" "	" "
Erfurt	5 - 20	" "

Erfurt, den 25. April 1870.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Eine reiche Auswahl in Sonnenschirmen zu soliden Preisen empfiehlt

Rosalie Voigt, Entenplan Nr 80.

Lilionese, bewährtes Schönheitsmittel unter Garantie, aame Flasche 1 Thlr., halbe 17 1/2 Sgr.

Chinesisches Haarfärbemittel färbt dauernd braun und schwarz à Fl. 25 Sgr., 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr.

Dentifrice universelle vertreibt jeden Zahnschmerz à Fl. 5 Sgr.

Specialitäten aus der seit beinahe 20 Jahren rühmlichst bekannten Fabrik von **A. Rennefennig** in Halle a/S. Niederlage bei **Otto Schulze** in Merseburg.

Glasflaschen zu Bier, Wein, Liqueur und Mineralwasser, billig und gut, bei **F. W. Stolze & Co. in Erfurt.**

Von heute ab ist alle Dienstag und Freitag frisches Bier zu haben in der Delgrube. **E. Zeh.**

158. Frankfurter Stadtlotterie.

Ziehung 1. Klasse 31. Mai u. 1. Juni d. J. Ganze Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel-Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Post-Einzahlung zu beziehen aus der Haupt-Collecte von

S. V. L. Horwig Sohn, Hauptcollecteur in Frankfurt a. M., Wilbelergasse im Pfau.

Pläne und Listen gratis.

Nächsten Sonnabend den 21. d. M. bin ich in Merseburg im Hotel zur Sonne von 8-12 Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Pomeranzen-Essenz, frischen Maitrank

à Flasche 7 1/2 und 10 Sgr. excl. Flasche empfiehlt

Gustav Elbe.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Südd. W.	Preuss. Preis	Preis ö. W.
1/1 Fl. 5 fl. 50 kr.	1/1 Fl. 2 Thlr.	1/1 Fl. 5 fl. 60 kr.
1/2 Fl. 1 fl. 45 kr.	1/2 Fl. 1 Thlr.	1/2 Fl. 1 fl. 80 kr.
1/4 Fl. 5/4 kr.	1/4 Fl. 15 Sgr.	1/4 Fl. 90 kr.
Probefl. 25 kr.	Probefl. 8 Sgr.	Probefl. 50 kr.

Weisser Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katorrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungenkatarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Auch eine ärztliche Besürwortung.

Schon seit Jahren litt ich an heftigem chronischen Brustschmerz mit starkem Auswurf mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich **Mayer'schen Brust-Syrup.** Dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche. **Weynert,** Kreiswundarzt.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke R. R. Patent v. 7 December 1858 Z. 130/645. Verkaufsstelle in Merseburg bei **G. Lots.**

158. Frankfurter Lotterie.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000 etc.

Am 31. Mai e. beginnt die Ziehung der 1. Klasse und sind Originalloose hierzu

1/1 Loose à 3 Thlr. 13 Sgr., 1/2 Loose à 1 Thlr. 22 Sgr., 1/4 Loose à 26 Sgr.

zu haben bei **Merseburg.**

Louis Zehender, Burafstraße 215.

Allernueste großartige vom Staate garantirte Capitalverloofung. Ziehungstage 18. u. 19. Mai.

Hauptgewinn: **ev. 1/4 Million,**

ferner: 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,200, 1,000, 500, 300, 200, 110 Mk. Ort. u. s. w.

Ganze Original-Staatsloose 4 Thlr.

halbe do. do. 2

viertel do. do. 1

Die Gewinne werden baar in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, die amtlichen Gewinnlisten sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer zugesandt und Pläne gratis ausgegeben.

Aufträge unter Einfindung des Betrogetes am Bequemsten durch die jetzt üblichen Postanweisungen oder auch gegen Postvorfuß, auf obige vom Staate garantirte Original-Loose werden promptest und verschwiegen ausgeführt und beliebe man sich daher baldigt zu wenden an das mit der Ausgabe beauftragte Staats-Effekten Geschäft von **J. Rosenberg** in **Samburg.**

Echt kaukasischer **Wanzenol** garantiert sicherer Erfolg!

Mit diesem ausgezeichneten Mittel wird man sicher von dieser Plage befreit; alle Wanzen hören auf; garantirt. Scht nur bei **Gust. Lots** in Merseburg.

Ausverkauf.

Ich beabsichtige verschiedene Sorten Weißwaaren nicht mehr zu führen und verkaufe deshalb **Blousen, Morgenhauben, Kragen und Stulpen, Tüll, Spitzen und Blondes, Chemisettes** und vorgezeichnete **Weisswaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Außerdem halte ich mein Lager von **baumwollenen Strumpflängen, baumwollenen und Vicogne-Strickgarnen, Estremadura, Sommerhandschuhen, Sommerbesätzen, Shlipsen etc.** zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Wilhelm Wolf,
früher C. A. Engelhardt.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage die **Zuch-, Schnitt- und Modewaaren-, Herren- und Damengarderoben-Handlung** des Herrn **H. Elkan, Burgstraße Nr. 220.**, übernommen habe. Indem ich ein geehrtes Publikum er suche, hiervon gütigst Notiz nehmen zu wollen, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auf mich gefälligst übertragen zu wollen; es wird mein größtes Bestreben sein, durch stets streng reelle Bedienung sowie durch billige aber feste Preise demselben gerecht zu werden.

Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, empfiehlt sich
Hochachtungsvoll und ergebenst

E. Kosterlitz,
220. Burgstraße 220.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß mein Lager von

Buckskins, Tuchen, div. Kleiderstoffen, Jaconets, abgepassten Batistoben, Leinen, Bettzeugen, Möbelstoffen, schwarzer und bunter Seide, Patent- und seidene Sammet

durch größere

Messeinkäufe

wieder vollständig assortirt ist.

Gleichzeitig empfehle mein großes Sortiment

wollener u. seidener Talmas & Jaquets, ferner echte französische gewirkte Long-Chales in brillanten Farben von 10 Thlr. an.

Merseburg, im Mai 1870.

J. Schönlicht.

Die Braunkohlengrube Nr. 262. am Bahnhof Kößschau

empfehl als ein vorzügliches Feuerungsmaterial

✂ Braunkohlen-Presssteine

zum Preise von 2½ Thlr. pro 1000 Stück incl. Ladegeld.

Durch die angewendete bedeutende Dampfkraft ist es möglich geworden, ein ganz festes Fabrikat herzustellen, welches durch den Transport nicht leidet, in den Verbrauchsräumen keinen Staub hinterläßt, im Feuer gut steht, und nur sehr wenig Asche liefert, so daß es als das angenehmste und billigste Feuerungsmaterial nicht nur für Wohnungen, Krankenzimmer, Küchen, Büreaux u. u., sondern auch für gewerbliche Feuerungsanlagen aus Wärme empfohlen werden kann.

Der Heizkraft der Presssteine ist eine außerordentliche, weil die aus frisch geförderter Kohle durch großen Druck zusammen gepressten Steine im kleinen Volumen eine große Masse Brennstoff enthalten.

In **Merseburg** sind Proben (nicht unter 100 Stück) in der Kohlenhandlung von Wittwe **Kohlbach, Brühl 354.** zu haben.

Die Gruben-Verwaltung.

Ed. Klaus.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. d. S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire ist von uns auf
Dienstag den 31. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Hotels zum Kronprinzen hieselbst anberaumt.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- 1) Erstattung des Geschäftsberichts pro 1869;
- 2) Erstattung des Revisionsberichts pro 1868;
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1869;
- 4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren
Geheimer Oberhofkammerrath **Schmidt** zu Berlin (inzwischen verstorben), Banquier **C. Keferstein** in Merseburg;
- 5) Beschlussfassung über Anerkennung der Schuldverhältnisse der Gesellschaft am 1. Januar 1870.

In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften der §§. 26. und 27. unseres Gesellschafts-Statutes.

Die Eintrittskarten sind innerhalb der letzten drei Tage vor der General-Versammlung auf unserem Geschäftsbüreau hieselbst, Brüderstraße 16., in Empfang zu nehmen, woselbst auch vom 20. d. M. ab der Geschäftsbericht pro 1869 ausgegeben wird.

Halle a/S., den 14. Mai 1870.

Der Verwaltungsrath.

Geschwister Bartels, Markt 24.,

empfehlen das Neueste in Hutagons von 2 1/2 — 5 Sgr. zum Selbstanfertigen der beliebten Stroh- und dazu passende schwarz- und weißseidene Lüle, Spitzen und Blondes in reicher Auswahl, sowie schwarz- und buntseidene Bänder in Sammet, Taffet und Atlas in allen Breiten zu sehr billigen Preisen, Stuarttragen à 2 1/2 Sgr., vollständige Garnituren 5 Sgr., Crinolinen von bestem Stahl von 7 1/2 bis 15 Sgr.

Die Lairitzsche Waldwoll-Gichtwatte, das Gel, die Unterkleider,

besonders aber das **Extract** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen

Riefernadel-Bäder

werden allen an **Gicht** und **Rheumatismus** Leidenden hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.

Der Alleinverkauf für **Merseburg** befindet sich bei **Moritz Seydel**.

Neue Matjes-Heringe,
frisch geräucherte Aalmitter-Briden,
Kieker Speckbücklinge,
Bratheringe mit Gewürzsaucen,
große Lüneburger Neunaugen,
Düsseldorfer Weinmostich in Büchsen auch nach Gewicht

bei

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

Brust- u. Lungenleiden jeder Art,

wird von den berühmtesten Aerzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe u. s. w.) empfohlen und verordnet. — **Dr. Weil** (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. A.:

„Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Collegen behufs Anstellung von Versuchen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w.“

Uebereinstimmend mit **Dr. Weil** sprechen sich auch andere Berliner Aerzte aus.

Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet vom Geh. Medizinalrath Professor **Dr. Mitscherlich**, Sanitätsrath **Dr. Mankiewicz**, Sanitätsrath **Dr. Richter**, **Dr. Broelemann**, **Dr. Fomk** u. c., und liegt schon darin die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn echt, das Siegel „von Liebig's General-Depot“.

In Kisten à 4 — 12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von Liebig's Steppenmilch (Kumys),
Berlin, Zeltowerstr. 55 c.

Schweissblätter

von Gummi, das Practischste für Kleider, empfiehlt **Gustav Lots**.

Nach Gebrauch einer Flasche Voorhof-Geest oder

Haar- und Parierzeugungstinctur

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in kurzer Zeit einen vollständigen Bart bei mir erzeugt hat.

Wittenberg.

H. Bartels.

Alleiniger Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr. bei **Otto Schulze** in Merseburg.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Glaser etablirt habe. Indem ich solide Arbeit bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen zu liefern mich bemühen werde, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Gustav Elbe, Breitesstr. und Schmalegassenecke 486.

(Hierzu eine Beilage)

Die Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft zu Leipzig,

ist auf Gegenseitigkeit begründet, besteht seit 1824 ohne Unterbrechung und gewährte im Jahre 1869 an 562 Interessenten die Summe von **74,111 Thaler**.

Nach der Gefährlichkeit der Fruchtgattungen und der Gegenden werden die Prämien alljährlich festgestellt.

Versicherungen einzelner — aber ganzer — Fruchtgattungen (z. B. Roggen) ist gestattet.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen. Die Schäden werden von Gesellschaftsmitgliedern abgeschätzt und statutenmäßig bezahlt.

Auch neu beitretende Mitglieder nehmen Theil an dem bedeutendem Reservefond von **ca. 28,000 Thaler**. Strenge aber gerechte Regulirung ist die stete Bemühung der Verwaltung, damit Nachschüsse möglichst vermieden werden, wie dies in den Jahren 1864, 1865, 1866 und 1868 der Fall gewesen ist.

Nach neuem Beschluß werden sämtliche Druckfachen, worunter auch Statuten, den Interessenten unentgeltlich verabreicht.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

Otto Peckolt in Merseburg.

Thüringer Kunst-Färberei B. Mohr & Hofmann in Königsee neue Farb- und Druckmuster,

modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gültige Aufträge unentgeltlich

N. Bräseke in Merseburg.

Zum Auspflanzen fürs freie Land empfiehlt diverse Sommerblumen, Georginen, Topf- und Blattpflanzen

Bernhard Voigt,
Handelsgärtner.

Wer hört nicht gern einen schönen Walzer! Leider ist unsere Zeit an solchen, bis auf einige Ausnahmen, sehr arm, wer aber wirklich wahre Cabinetsstücke sich anschaffen will, dem empfehlen wir die drei nachfolgenden großen Walzerketten: Frühlingsreigen von **Julius Lammer** — Jugendträume von **O. Hübner** — Trams (Preiscomposition) — Burschentänze von **Johannes Schondorf** — Preis pro Viere (4 Bogen stark) nur 12 1/2 Sgr. — Zu beziehen von **Robert Apich** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Schmied- & schweißbarer Eilenguß,

an Haltbarkeit dem besten Schmiedeeisen gleich, empfehle für Schlosser, Schlüssel, Schloßtheile, sowie Theile zu Näh-Maschinen, Gewehre, Wagenbeschläge. Aufträge nach eigenen Modellen finden prompte Ausführung. Proben, Preis-Courant auf Wunsch.

W. Henckel,
Berlin, Lindenstr. 98.

Preuß. Loose kauft jeden Posten gut

gegen Aufgeld **S. Basch's** Lotterie-Comptoir, Berlin, Mollenmarkt 14. Genaueste Anzahl und Preisofferten erbitte schleunigst.

In der Clause vor Merseburg liegen noch ca. 200 Schock Gersten- und Haferstroh zum Verkauf.

Klee-Verkauf.

Freitag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Clause ca. 1 1/2 Morgen Luzerneklees auf dem Stiele meistbietend verkauft werden.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Burgstadt Nr. 4.

Ein großes Familienlogis, parterre, ist in der Breitestraße Nr. 494, neben der Post zu vermieten und sofort oder zu Johannis zu beziehen.

Auch steht noch eine Stube nebst 2 Kammern, 2. Etage, an eine einzelne Person oder ein Paar einzelne Leute offen.

Ch. Krug, Rischmühle.

Mühlsteine

von vorzüglicher Qualität, den französischen Steinen oft vorgezogen, liefert die Weg-, Schleif-, Polir- und Abziehstein-Fabrik von

Eisner & Co. in Sonneberg
(Thüringen).

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Merseburg, den 15. Mai 1870.

Otto Pockolt,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Donnerstag den 19. frisches Minderfleisch bei Trautmann, Klosterweinberg.

Die Bade-Anstalt im hiesigen Schloßgarten ist von Donnerstag den 19. Mai an geöffnet.

Die betreffenden Herren **Vormünder** für die Mündel in der Parodie hiesiger Vorstadt **Neumarkt** werden zu der diesjährigen geistlichen Conferenz zu

Donnerstag den 19. Mai c., Nachmittags 5 Uhr, ins 1. Klassenzimmer dastiger Schule hierdurch eingeladen.

Merseburg, den 16. Mai 1870.

J. G. L. Becker.

Freitag den 20. Mai Abends 7 Uhr wird für die Vormünder in der Altenburg in der Schule daselbst der Vormundschafstermin gehalten werden. Die Vormünder wollen die ausgefüllten Erziehungsberichte dabei überreichen.

Tivolitheater auf der Funkenburg.

Donnerstag den 19. Mai. **Doctor Wespe**, Preislustspiel in 5 Acten von R. Benedix.

Freitag den 20. Mai. **Adelaide**, Characterbild mit Gesang in 1 Act von Hugo Müller. Musik von L. von Beethoven.

Hierauf **Doctor und Friseur**, oder: **Die Sucht nach Abenteuern**, Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen von F. Kaiser.

Edmund Kraft.

Zum Besten der freiwilligen Turner-Feuerwehr.

Mittwoch den 18. Mai c. Abends präcis 7 1/2 Uhr findet auf der Funkenburg eine Abendunterhaltung statt, bestehend in Gesang und Aufführung der Räuber v. Schiller.

Entrée nach Belieben.

Der Vorstand

des Männer-Turn-Vereins.

Caffee Nürnberger.

Zur Eröffnung der Sommer-Concerte Mittwoch den 18. d. M. Abends 7 Uhr

großes Extra-Concert.

Die Abonnementsbillets haben volle Gültigkeit. Der Kassenpreis à Pers. 2 1/2 Sgr.

Es ladet hierdurch freundlichst ein

Ludwig Buchheister.

Rischgarten.

Mittwoch den 18. Mai erstes **Abonnement-Concert**. Anfang Abends 6 Uhr.

Billets zu diesen Concerten sind noch in meiner Wohnung Delgrube Nr. 326. zu haben.

C. Schütz,

Stadtstrompeter.

Mittwoch den 18. d. M. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Wiegand, Restaurateur.

Sternschießen und Ball

Sonntag den 22. d. M. in der Fischerei zu Bessa ladet ergebenst ein

G. Kleincke.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Abfahrt per Bahn Behufs Theilnahme am **Halle-schen Fahnenweih-Fest** versammelt sich der Verein am **Sonntag den 22. d. M. früh 7 1/2 Uhr auf dem Domplatz**. Alles Andere ist bekannt.

Das Directorium.

Es werden auf **I. Hypothek eines Grundstückes in Merseburg 1200 Thlr.** zu leihen gesucht.

Adressen beliebe man unter Chiffre **G. H.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Es ist vom Donnerstag zum Freitag eine deutsche Kropftaube, weiß und roth sprenglich, entflohen; der ehrliche Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung **Burgstraße Nr. 285**. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein Beutel mit Geld ist auf dem Markt gefunden worden; der sich legitimirende Eigentümer kann denselben in der Buchdruckerei von **Sottenroth & Schneider** in Empfang nehmen.

Maurergefellen

finden dauernde Beschäftigung bei 20 Sgr. Lohn pro Tag auf der Schwellerei von **Schilling** in Dörstewig.

Anerbieten.

Sollte vielleicht ein ordentlicher Mann gesonnen sein, für die Sommermonate als Nebenbeschäftigung meine fahrbare **Trinkanstalt** zum Ausschank von **Selters- und Soda-Wasser** zu benutzen, der wolle sich bei mir melden.

Heinr. Schulze jun.

Arbeiter-Gesuch.

In meinem Geschäft findet ein solider Mann für Sommer und Winter dauernde Arbeit.

Heinr. Schulze jun.

Mineralwasser-Anstalt.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**, das nicht ganz unerfahren im Kochen ist, wird zum 1. Juli gesucht **Preußergasse Nr. 63**.

Ein junges aus der Schule entlassenes Mädchen wird für die Nachmittagsstunden zur Wartung eines kleinen Kindes gesucht; zu erfragen **Breitestraße 418**.

Ich suche eine reinliche Person, die sich zum Austragen von Saucischen eignet. Guter Verdienst wird zugesichert.

Robert Peuschel, Fleischermeister.

Eine Cigarrentasche für 6 Cigarren von grauem Saffianleder mit Messingbügel ist verloren worden; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung **Domplatz 259**, abzugeben.

Heute Abend 6 3/4 Uhr entließ sanft nach längerem Leiden unser jüngstes Töchterchen **Anna** im Alter von fast 11 Monaten.

Merseburg, den 16. Mai 1870.

von Meding,

Hauptmann in der 4. Gendarmarie-Brigade.

Leopoldine von Meding,

geb. Frein von Strombeck.

Allen denen, welche unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Zimmermann Franz Erbert, noch in seinem Tode ehrten, unsern herzlich tiefgefühlten Dank.

Merseburg, den 12. Mai 1870.

**Johanne Erbert.
Albert Erbert.**

Dank.

Dank allen denen, welche sich bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter Louise aufgeopfert hatten, den Sarg mit Kränzen und Blumen zu schmücken; Dank dem Herrn Dr. Vogel für seine rastlose Bemühung und dem Herrn Pastor Gruner für seine Trostesworte, die unseren Herzen lindernder Balsam waren. Gott behüte einen Jeden vor ähnlichem Schicksal.

Die trauernden Eltern **C. Haase** und Frau.

Herzlichen Dank Allen, welche unsere gute Mutter und Schwiegermutter zur Ruhe begleiteten und ihren Sarg mit Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Dr. Triebel für seine rastlosen Bemühungen während der Krankheit und dem Herrn Pastor Heinke für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernde Familie **Dielig.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Königl. Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Vogel ein Sohn; dem Schneider Meisenbauer ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Secretärs bei der 3. Escad. Kgl. Leibreg. Inf. Reg. Nr. 12. Gebrüder, 11 M. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Trompeters bei der 4. Escad. Kgl. Leibreg. Inf. Reg. Nr. 12 Schröter, 6 M. alt, am Lungenschlag.

Stadt. Geboren: dem Maurer Bengler ein Sohn; dem Bürger und Kaufmann Braun ein Sohn; dem Schneidermstr. Gebhardt Zwillingssöhne; dem Fabrikarb. Raap eine Tochter; dem Bürger und Fuhrmann Walther eine Tochter; dem Kaufmann Bräsele ein Sohn; eine unebel. Tochter. — Gestorben: der Steinseiger Grundmann, 78 J. 6 M. alt, an Altersschwäche; die Ehefrau des Fabrikarbeiters Kuntz, 34 J. alt, an Unterleibschmerzen; der einzige Sohn des Zimmergehilfen Kops, 18 W. alt, an Sticfluß.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Missions-Gottesdienst in der Gottesackerkirche: Hr. Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Kaufmann Länger eine Tochter. — Gestorben: der Bürger, Zimmergef. und Hausbes. Erbert, 55 J. 8 M. alt, an Brustkrankheit.

Altensburg. Geboren: dem Schuhmachermstr. C. W. Gerhäuser eine Tochter; dem Fabrikarb. Schrimpf eine Tochter; dem Schneider Schneweiß ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Schmieder ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Handarb. Frommler, 61 J. alt, an Altersschwäche; die einzige Tochter des Fabrikarb. Haase, 1 J. 11 M. alt, an der Bräune; die einzige Tochter des Fabrikarb. Kronacher, 13 W. alt, an Krämpfen.

Die geheimnißvolle Schuld.

Criminalgeschichte von K. Helms.

(Fortsetzung)

Nachdem ich dem Gefangenen hinreichend Zeit gelassen, sein gutes Mittagmahl in dem neuen Lokale zu genießen, ließ ich ihn zu mir kommen.

Es entging mir nicht, daß die Verbesserung seiner Verhältnisse und die in ihm erweckte Hoffnung, daß ich die unangenehmen Verböde in Betreff des Muechelmordes nunmehr stifiren würde, die beabsichtigte Wirkung erzielt hatten: er war augenscheinlich in rosigster Laune. Um dieselbe nicht zu fören, unterhielt ich mich mit ihm in einer Weise, welche seinen Glauben an die Mittheilung des Gefangenwärters bekräftigen mußte. Ich begnügte mich, ihm einige unverfängliche Fragen über seine begangenen Diebstähle vorzulegen, welche er unbedenklich beantwortete. Diese so harmlosen Fragen leiteten auf andere. Ich gab mir den Schein, als wenn die Unterhaltung mich lebhaft interessirte. Das war Wasser auf seine Mühle; er bemühte sich, mir Alles recht umständlich zu erläutern. Ich lachte über seine List aus vollem Halse, ich erstaunte und stupte über seine Dreistigkeit. Er rieb sich vor Freude die Hände, daß seine Schelmstücke mir so wohl gefielen.

Besonders war ein Einbruch sein Stückenpferd, sein Stolz, weil er zu dessen Ausführung einen hohen Grad von Verschmittheit und Dreistigkeit angewandt hatte. Ich kannte diesen Fall aus den Acten fast auswendig, allein um so besser konnte ich bei passender Gelegenheit die Ausbrüche meiner Bewunderung anbringen. Mit großer Genugthuung berichtete er diese Heldenthat, welcher ich mit regstem Interesse lauschte.

„Boß Tausend! — Aber wie war das möglich? — Nein, so etwas hat man niemals gehört!“

Mit solchem und ähnlichem Applaus belohnte ich jede seiner kühnen Streiche, welche er durch erdichtete Nebenumstände so brillant als möglich darzustellen suchte. Er hatte wohl niemals einen so andächtigen Zuhörer gehabt. Ich wünschte, Alles zu wissen, erkundigte mich nach dem geringfügigsten Umstände, und erhielt unverzüglich Antwort. Er war entzückt.

Der interessanteste Punkt, der Glanzpunkt seines Lebens, war indeß der Einbruch selbst, den er durch ein Fenster, welches sich in ansehnlicher Höhe befand, bemerkte hatte.

„Wie in aller Welt kamst Du hinauf?“ brach ich erstaunt aus.

„Ja, sehen Sie, Herr Bezirksrichter, es war ein Abßag in der Mauer.“

„Ein Abßag in der Mauer? Konntest Du darauf festen Fuß fassen?“

„Ja, Herr Richter.“

„Mit beiden Füßen?“

„Nein, nur mit dem einen. Man versteht es, sich zu helfen, Herr Bezirksrichter! Nur mit dem einen Fuße.“

„Wie hoch lag das Fenster? Etwa so hoch, wie die Spalte jenes Baumes?“

„Nein, nicht völlig so hoch.“

„Vielleicht so hoch wie jener gefällte Baum?“

„Nein, es war höher. Es war —“

„So hoch, wie jene Oeffnung, wohin Du die Büchse stelltest?“

„Ja wohl, Herr Bezirksrichter!“

Wie erfreut ich auch durch diese Antwort wurde, so hütete ich mich doch wohl, mir dies merken zu lassen, vielmehr fuhr ich in derselben Uebersürzung, worin die Fragen und Antworten sich kreuzten fort:

„Aber zum Henker, wie kamst Du zu dem Gewehre?“

Bei dieser Frage ging ihm jedoch ein Licht auf, daß er sich hatte überhissen lassen. Er starrte mich mit Blicken an, welche anfangs nur ein einfältiges Erstaunen darüber zu erkennen gaben, daß er, ohne eigentlich zu wissen, wie es geschehen, sich plötzlich auf dem gefährlichen Gebiete befand, das er seither so sorgfältig vermieden hatte; aber dieser Ausdruck verwandelte sich im nächsten Moment in grenzenlose Wuth, besonders, als auf einen Wink von mir, zwei Zeugen aus einer verdickten Tapete hervortraten, und er seiner Worte somit behorcht sah. Seine Augen quollen aus den Höhlen hervor und nahmen einen tigerartigen Ausdruck an. Er schlug sich zwei, dreimal mit der geballten Faust vor die Stirn. Dann ward sein Antlig kreideweiß und seine starke Gestalt drohte vor Erregung zusammen zu brechen.

Hastig sprang ich hinzu, ergriff ihn vor die Brust und hielt ihn mit Anstrengung aufrecht. Bei der unbeschreiblichen Verwirrung, worin er sich befand, ward es mir jetzt leicht, ihn dergestalt in Widersprüche zu verwickeln, daß er bald einsah, seine Ausflüchte seien nutzlos. Niedergeschlagen und entmuthigt legte er nun ein umfassendes Geständniß ab, und erkannte sich in Gegenwart der beiden Zeugen des Mordversuches an seinem Stiefvater und der Edding des Dienstmädchens für schuldig.

Der Inhalt seines Geständnisses war folgender:

Nachdem Steffen Brock, von seinem Stiefvater aus dem Elternhause verwiesen, sich mehrere Wochen in einem Wirthshause unsern Bolund's aufgehalten hatte, faßte er den Plan, in Kopenhagen sein Glück zu versuchen. Weil sein Geld aber ziemlich zusammengeschnitten war, sann er auf Mittel, diesem Uebelstande abzuhelfen, und hoffte schließlich, seinen Stiefvater bewegen zu können, ihm eine erhebliche Summe vorzuschießen, wenn er dadurch seinen Wunsch erreichte, den verhassten Stiefsohn aus der Gegend zu entfernen.

In dieser Absicht betrat er wieder die Schwelle des ihm verbotenen Hauses, stieß aber bei Rage auf den entschiedenen Widerspruch. Hierüber entstand ein sehr heftiger Aufruhr, welcher schließlich in Schlägerei ausartete, und damit endete, daß Steffen zur Thür hinausgeworfen wurde. Vor Erbitterung wie rasend, kehrte er zum Wirthshause zurück. Unterwegs dachte er anfangs nur daran, Rage heimlich aufzulauern, um ihn tüchtig durchzubläuen; allein bald gestellte sich eine andere Betrachtung hinzu. Er vergegenwärtigte es sich nämlich, daß der Mann, der ihn so unväterlich behandelt hatte, ihn zugleich des größten Theils seiner Erbschaft berauben würde. Wenn seine Mutter den Rage nicht geheiratet haben würde, würde ihm Alles zugefallen; sofern Rage nicht mehr lebte, würde dasselbe der Fall sein. So entstand der Gedanke an den Mord in seiner Brust, wodurch er nicht nur sich rächen, sondern auch seine Vermögensumstände verbessern konnte.

In der Nähe des Wirthshauses schlich er sich in das Dickicht des Waldes, um daselbst die Tunkelseite abzuwarten. Er hoffte, sich ein Gewehr von Salling aneignen zu können, welches mit keiner besonderen Schwierigkeit verknüpft war, weil dessen sämtliche Jagdgeräthe in einem unverschlossenen Vorzimmer hingen. Während er noch im Walde weilte, sah er Salling des Weges daher kommen, und zögerte nun nicht länger, sein Vorhaben auszuführen. Er eilte nach Salling's Wohnung, wo er sich unbemerkt die alte gerüstete Büchse mit dem Pulverhorn und dem Kugelbeutel aneignete, und sich wieder so unbemerkt fortzuschlich, um sich an der Landstraße auf die Lauer zu legen.

Es war ursprünglich seine Absicht gewesen, Rage in dem Moment zu erschießen, wo derselbe, wie er es Abends zu thun pflegte, sich in seinen Lehnstuhl niederließ, um Zeitungen zu lesen. Als Steffen ihn aber diesen Abend beim Scheine des in's Zimmer gebrachten Lichtes, die Brust gegen das Fenster gelehrt, im Zimmer stehen sah, erschien ihm die Gelegenheit zu günstig, um nicht von derselben Gebrauch zu machen; und er drückte deßhalb ab. Ob er Rage getroffen oder nicht, beachtete er nicht, sondern kehrte, so schnell ihn seine Beine trugen, zum Walde zurück, schleuberte die Büchse mit Zubehör in einen ihm bekannten, hohlen Baum, und eilte demnächst nach dem Wirthshause, wo er sein Pferd, welches daselbst im Stalle stand, fätteln ließ, und unverzüglich davon sprengte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.